

# Laibacher Zeitung.



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inzerentionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Laib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgeschickt.

## Amtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 6. März d. J. dem Landesgerichts-Präsidenten in Innsbruck Ferdinand Freiherrn von Zoernig das Ritterkreuz des Leopold-Ordens mit Rücksicht der Tage allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 4. März d. J. dem Landesgerichtsrathe des Kreisgerichtes in Tabor Wilhelm Kwet anlässlich seiner angeführten Veretzung in den bleibenden Ruhestand den Titel und Charakter eines Oberlandesgerichtsrathes mit Rücksicht der Tage allergnädigst zu verleihen geruht.

Schönborn m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 20. Februar d. J. den von der Generalversammlung der Actionäre der österreichisch-ungarischen Bank wiedergewählten Generalrathen Friedrich Suez und Adolf Wiesenburg die Bestätigung für die statutenmäßige Dauer ihres Amtes allergnädigst zu erteilen geruht.

Plener m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 27. Februar d. J. dem Steuer-Oberinspector Oswald Nieder aus Anlass seiner Uebernahme in den bleibenden Ruhestand tagsfrei den Titel und Charakter eines Finanzrathes allergnädigst zu verleihen geruht.

Plener m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 10. Februar d. J. dem Polizei-Official Peter Gerszowann in Riva aus Anlass der von ihm erbetenen Veretzung in den dauernden Ruhestand in Anerkennung seiner vieljährigen treuen und ersprießlichen Dienstleistung das goldene Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 7. März d. J. dem Brünner Bürger und Armenvater Josef Ruzsa in Anerkennung seiner vielfährigen und ersprießlichen gemeinnützigen Wirkens das silberne Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben über Antrag des königlich ungarischen Finanzministers mit Allerhöchster Entschliessung vom 22. Februar d. J. die durch die Generalversammlung der Actionäre der öster-

reichisch-ungarischen Bank erfolgte Wiederwahl des Generalrathes Vincenz Grafen Nemes de Hidvég für die statutenmäßige Dauer seines Amtes allergnädigst zu bestätigen geruht.

Den 12. März 1895 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das XX. Stück des Reichsgesetzblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

Dasselbe enthält unter Nr. 39 die Kundmachung des Handelsministeriums vom 28ten Februar 1895 betreffend die Concessionierung einer mit elektrischer Kraft zu betreibenden schmalspurigen Kleinbahn von Teplitz nach Eichwald;

Nr. 40 die Verordnung des Justizministeriums vom 1sten März 1895 betreffend die Errichtung des Bezirksgerichtes Karfreit in der gefürsteten Grafschaft Görz und Gradiska;

Nr. 41 die Verordnung des Justizministeriums vom 5ten März 1895, womit der Betrag des von den Sträflingen in den Strafanstalten zu leistenden täglichen Erlages an Strafvollstreckungskosten für die Jahre 1895, 1896 und 1897 bestimmt wird.

Den 12. März 1895 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das XIV. Stück der polnischen und rumänischen, das XV. Stück der polnischen, das XVI. Stück der polnischen und rumänischen und das XVII. Stück der rumänischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes ausgegeben und versendet.

## Nichtamtlicher Theil.

### Die Leitung der österreichischen Gewerbe-Partei beim Herrn Ministerpräsidenten.

Am 11. d. M. vormittags erschien das Präsidium der österreichischen Gewerbe-Partei, der Präsident Kammerrath A. Mandlik aus Komotau und die beiden Vicepräsidenten J. Faber aus Krems und J. Elstner aus Reichenberg, bei Sr. Durchlaucht dem Herrn Ministerpräsidenten Fürsten zu Windisch-Grätz in Audienz, um demselben eine Petition an die k. k. Regierung und an den Reichsrath um Beschleunigung der Gewerbe-Form zu überreichen.

Se. Durchlaucht der Herr Ministerpräsident Fürst zu Windisch-Grätz hatte die Güte, die Petition freundlichst zu übernehmen und die Ansprache des Herrn Mandlik mit folgenden wohlwollenden Bemerkungen zu erwidern:

«Es gereicht mir zur besonderen Befriedigung, von Ihnen, als den Repräsentanten einer zahlreichen Vereinigung von Gewerbetreibenden, den Ausdruck so loyaler und patriotischer Gesinnungen vernommen zu haben, und es wird mir eine angenehme Pflicht sein, dieselben in geeigneter Weise zur Allerhöchsten Kenntnis zu bringen.

Es freut mich, einem Kreise von Männern gegenüberzustehen, die das Wohl ihres Standes nicht in einer Verschärfung der wirtschaftlichen Gegensätze und

nicht in einer Nahrung des socialen Unfriedens suchen, sondern welche bestrebt sind, das Wohl des Gewerbestandes unter steter Berücksichtigung des Erreichbaren auf den Bahnen friedlicher Entwicklung nach den Grundsätzen der Mäßigung, des sachlichen Fortschrittes und des Ausgleiches mit den übrigen wirtschaftlichen Interessens-Sphären zu verwirklichen.

Die schwierige Lage des Gewerbestandes bildet unausgesetzt den Gegenstand besonderer Fürsorge der Regierung, Beweis dessen die zahlreichen von ihr eingebrachten, theils dem Reichsrathe vorliegenden, theils bereits zum Gesetze gewordenen Vorlagen. Ich erinnere in dieser Richtung an die Gesetze:

betreffend die Sonntags- und Feiertagsruhe im Gewerbebetriebe;

betreffend die Regelung der Ausverkäufe.

Ebenso steht bekanntlich eine Gewerbe-Gesetz-Novelle in Aussicht, welche geeignet sein dürfte, bessernd auf die Verhältnisse des Gewerbestandes einzuwirken — wenn sie auch nicht allen, zuweilen etwas weitgehenden Forderungen einzelner Gewerbetreibender wird Rechnung tragen können, denn von der gesetzgeberischen Thätigkeit allein kann ein Aufschwung nicht abhängig sein, zu dessen Erreichung die eigene Thätigkeit der Interessenten unumgänglich nothwendig ist, um im Concurrenz-Kampfe sich kräftig zu entwickeln.

Insbefondere wendet die Regierung dem gewerblichen Genossenschaftswesen die vollste Aufmerksamkeit zu, und eine in der Ausarbeitung begriffene umfassende Darstellung des Standes des gewerblichen Genossenschaftswesens wird diese Frage zum Gegenstande haben.

Indem ich der Hoffnung Ausdruck gebe, dass die von Ihnen aufgestellten Grundsätze der patriotischen Mäßigung und des friedlichen Fortschrittes in den weitesten Kreisen des Gewerbestandes Anklang und Beherzigung finden mögen, versichere ich Sie, dass die Regierung die in Ihrer Petition niedergelegten Wünsche einer sorgfältigen und wohlwollenden Erwägung unterziehen wird.»

Dieselbe Deputation sprach im Laufe des Nachmittags auch bei Sr. Excellenz dem Herrn Handelsminister Grafen Wurmbbrand vor, um demselben für das dem Gewerbe gezeigte Entgegenkommen zu danken und ihn um sein ferneres Wohlwollen zu bitten. Seine Excellenz Graf Wurmbbrand empfing die Deputation auf das freundlichste und versicherte die Herren, dass es ihn immer freue, wenn sich erstere Vertreter des Gewerbes an ihn wenden. Die Erhaltung und Förderung des gewerblichen Mittelstandes sei eine Staatsraison, weil dieser Stand sozusagen naturgemäß ein conservatives, also ein staatserbaltendes Element bilde. Durch politische Agitationen verschiedenster Richtungen sei leider der österreichische Gewerbebestand in eine unruhige Be-

## Feuilleton.

### Geheimnisvolle Bewusstseinsthätigkeiten.

I.

Es ist eine sehr verbreitete Meinung, dass große Schachspieler, die oft acht und mehr Spiele mit verbundenen Augen auf einmal spielen können, das Schachbrett und die Figuren im Geiste klar vor sich sehen und folglich mit Hilfe einer lebhaften Sehvorstellung ihre Combinationen ausführen. Dies scheint jedoch nach neueren zuverlässigen Ermittlungen keineswegs der Fall zu sein. Der französische Akademiker Binet, der durch seine psychophysischen Forschungen bereits überraschende Aufschlüsse über die seelischen Vorgänge, durch welche gewisse geistige Leistungen vermittelt werden, erzielt hat, hat aus zahlreichen Aussagen solcher außergewöhnlich begabter Schachspieler den Schluss ziehen können, dass dieselben während des Spiels mit verbundenen Augen niemals das ganze Schachbrett und die sämtlichen Figuren klar vor sich sehen, sondern von allem, was nicht unmittelbar zu ihrem Spiel gehört, nur einen mehr oder weniger unbestimmten Eindruck haben. Auch die Figuren sind ihnen keine gewöhnlichen sinnlichen Gegenstände, sondern «geheime Kraftcentren». Die berühmten Schachspieler Götz und Tarrasch haben

ihre persönlichen Erfahrungen in dieser Hinsicht in Zusehriften an Binet ausführlich dargelegt. Das Bewusstsein hat sich also hier von der Beihilfe der durch den Gehirnsinn in das Gehirn gelangter Gedächtnisbilder zum großen Theil emancipiert und arbeitet mit Wesenheiten, die kein sinnliches Dasein haben, sondern irgendwo durch die seelische Thätigkeit erzeugt werden.

Am schlagendsten ist der Satz, dass Geistesoperationen nicht nothwendig an die Gedächtnisbilder, die einem besonderen Sinn entspringen, gebunden sind, sondern sich vorkommenden Falles auch auf die Mitwirkung eines anderen Sinnes stützen können, durch die an Kopfrechnern gemachten Erfahrungen bewiesen worden. Binet hatte an dem durch seine phänomenalen Leistungen im Auswendigbehalten von Ziffern in ganz Frankreich Aufsehen erregenden piemontesischen Hirtenburschen Inaudi die überraschende Thatsache festgestellt, dass derselbe von irgend einer Form der Ziffern, mit denen er umsprang, nicht die geringste Vorstellung hatte, sondern sie lediglich durch Lautvorstellungen, d. h. die Namen, unter denen er sie kennen gelernt hatte, unterschied. Er hatte denen er sie kennen gelernt hatte, unterschied. Er hatte in seiner Jugend nicht schreiben gelernt und überhaupt keine Gelegenheit gehabt, sichtbare Zahlzeichen kennen zu lernen; sein Bruder hatte ihm die gesprochenen Namen der Zahlen beigebracht und mit diesen in seinem Gedächtnis aufbewahrten Hörbildern alle die Combinationen ausgeführt, zu denen der gewöhnlichen Erfahrung

nach die Kopfrechner sich fast ausschließlich der Sehbilder, d. h. der Vorstellung geschriebener oder gedruckter Zahlen, bedienen. Wie bei diesen, so waren auch bei Inaudi kleine Mithilfen durch Fingerbewegung, Bispeln u. dergl. nicht ausgeschlossen; allein die langen Reihen von Ziffern, die er auswendig hersagen oder zu Rechenoperationen verwenden konnte, standen niemals in der Gestalt sichtbarer Zeichen vor seiner inneren Anschauung.

Seitdem hat Binet auch noch einen anderen, außerordentlich begabten Kopfrechner, den Griechen Diamandi, genauen Beobachtungen unterworfen und dabei gefunden, dass derselbe sich fast ausschließlich der Sehvorstellungen bedient, mit dem merkwürdigen, auch bei den Schachspielern beobachteten Umstand jedoch, dass die Sehbilder weder an Vollständigkeit noch an Genauigkeit wirklich Gesehenen gleichen. Der Beweis für diesen psychologisch wichtigen Satz wurde folgendermaßen geführt. Es wurden dem begabten Kopfrechner fünfundzwanzig Ziffern, in ein kleines Quadrat geordnet, vorgelegt, so zwar dass je fünf eine Querreihe bildeten und die fünf Querreihen dann untereinander standen. Sollte er nun die Ziffern in der Ordnung, wie er sie gesehen hatte, aus dem Gedächtnisse wiederholen, so war die Zeit, die er dazu brauchte, sehr verschieden, je nachdem er die Ziffern in der gebräuchlichen Weise reihenweise von links nach rechts oder spaltenweise, sei es von oben nach unten oder von unten nach oben, wiederholte

(969) 3-2 Ad E.-Nr. 4771.

### Kundmachung.

Im Jahre 1893 wurde in den Amts-localitäten dieser Sparcasse ein

### Laibacher Los gefunden

welches eine Partei dort verloren haben musste.

Da sich innerhalb der gesetzlichen Frist der Verlustträger beim hiesigen Polizeiamte nicht meldete und letzteres das Los wieder anher leitete, so wird dies mit dem Beifügen bekannt gemacht, dass sich der Verlustträger innerhalb der Verjährungsfrist bei dieser Sparcasse melden könne.

Krainische Sparcasse in Laibach am 8. März 1895.

Den beliebten

## Ellischauer Schmettenkäse

(906) liefert die 10-7

Wirtschaftsdirection in Ellischau Post Silberberg, Böhmen.

--- Apotheke Trnkóczy, Wien V ---



**Trnkóczy's Magen-Bitter**

1 Flasche 50 kr., 12 Flaschen 5 fl. Köstlich!

Von anregender, kräftigender Wirkung auf den Magen, den Appetit und die Verdauung stärkend.

Zu haben bei (18) 10

**Ubald v. Trnkóczy**  
Apotheker in Laibach.  
Umgehender Postversandt.

--- Apotheke Trnkóczy in Graz ---

Beehre mich, dem P. T. Publicum sowie den Herren Baumeistern und Tischlermeistern anzuzeigen, dass ich

mit 8. Februar 1895

hier in Laibach am Rain Nr. 20, Zoisches Haus, ein

## Anstreicher- u. Lackierer-Geschäft (584) 16-11

eröffnet habe. Meine 25jährige Erfahrung in diesem Gewerbe setzt mich in den Stand, jede Arbeit feinst und gut, ohne jede Concurrenz zu befürchten, zu den billigsten Preisen auszuführen, umso mehr da ich durch meine 20jähr. Thätigkeit bei der Firma Brüder Eberl die feinsten Holzimitationen ausgeführt habe.

Den geehrten zahlreichen Aufträgen gerne entgegengehend, zeichne hochachtend

### Josef Makovec

Anstreicher und Lackierer am Rain, Zois'sches Haus Nr. 20.

(857) 3-2 St. 1027.

### Oklic.

C. kr. okrajno sodišče v Kamniku daje na znanje:

Na tožbo Matevža Hubata, posestnika iz Veše, proti Matevžu Pernetu iz Loke, sedaj neznano kje v Ameriki de praes. 12. februarja 1895, št. 1027, radi 200 gold. s pr. postavil se je toženemu Alojz Kralj, župan iz Loke, kuratorjem ad actum, ter se je v skrajšano razpravo določil dan na 27. marca 1895

ob 9. uri dopoldne pri tem sodišči s pristavkom § 18. s. r.

C. kr. okrajno sodišče v Kamniku dne 13. februarja 1895.

Wir haben die Ehre anzuzeigen, dass wir das seit nahezu 40 Jahren unter der Firma

## Michael Kastner

bestehende Spezerei-, Colonial-, Material-, Farbwaren- und Landes-producten-Geschäft in Laibach, Burgplatz Nr. 1,

mit allen Activen und Passiven übernommen haben und unter unveränderter Firma im gleichen Umfange fortführen werden. Seit langer Zeit schon in diesem Geschäfte mitwirkend, werden wir an den bewährten, streng reellen Principien unentwegt festhalten, und bitten Sie, das unserem Vorgänger geschenkte Vertrauen auch auf uns auszudehnen.

(949) 3-2

Hochachtungsvoll

Julius Elbert, Gustav Kastner.

## Herbabin's aromatische Gicht-Essenz (Neuroxylin).

Seit Jahren bewährte schmerzstillende Einreibung bei allen schmerzhaften (nicht entzündlichen) Zuständen, wie sie infolge von Zugluft oder Erkältung in den Knochen, Gelenken und Muskeln frisch auftreten oder bei Bitterungswechsel und feuchtem Wetter periodisch wiederkehren. Wirkt auch belebend und stärkend auf die Muskulatur.



Preis: 1 Flacon 1 fl., per Post für 1 bis 3 Flacon 20 kr. mehr für Emballage.

Nur echt mit nebenstehender Schutzmarke! (5363) 18-13

Central-Versendungs-Depot:

Wien, Apotheke „zur Barmherzigkeit“

VII/1, Kaiserstrasse 73. u. 75.

Depôts ferner bei den Herren Apothekern: für Laibach: A. Mardetschläger, Gabr. Piccoli, Ubal v. Trnkóczy, J. Mayr; ferner Depôts in Gilt: J. Kupferschmid, Baumhofs Erben; Fiume: J. Smeyner, G. Proham, A. Schindler, M. Wizzan, Drog.; Felleach: A. Ruppert; Gmünd: E. Röllner; Klagenfurt: P. Hauser, P. Birnbacher, J. Kometter, A. Egger; Rudolfswert: A. v. Slavovic; St. Veit: A. Reichel; Tarvis: J. Siegl; Triest: E. Zanetti, A. Suttina, B. Diafoletto, J. Scavallo, E. v. Leutenburg, P. Vrenhini, M. Ravasini; Villach: F. Scholz, Dr. E. Rumpf; Tschernembl: J. Jöbstl; Wölfermarkt: J. Jöbstl; Wolfsberg: J. Gutb.



## COGNAC

## CZUBA-DUROZIER & C<sup>IE</sup>

Franz. Cognacfabrik Promontor.

Überall zu haben.

(5261)

GENERAL-VERTRETUNG:

32-28

RUDA & BLOCHMANN, BUDAPEST-WIEN.



## UNDINE

Wasche mit Luft! Patent. pneumatische Handwasch-Maschine.



Reinigt die gröbste, wie die feinste Wäsche (Batist, Spitzenvorhänge etc.) durch Luftdruck spielend leicht, ohne die geringste Beschädigung, weil kein Reiben, kein Kneten.

Anwendung schädlicher Chemikalien ausgeschlossen.

Preis per Stück fl. 3.50. Hauptverkaufsstelle für Steiermark, Kärnten und Krain:

Carl Greintz Neffen in Graz.

Alleinverkauf für Laibach! (894) 10-3

bei Andr. Druškovič, Rathhausplatz Nr. 9/10.



## APOLLO-KERZEN

sind nur echt, wenn jede Kerze am Boden die Lyra, an der Seite das Wort „Apollo“ trägt.

(4516) 52-37

## Brustleidenden

und Bluthustenden gibt ein geheilter Brustkranker kostenfreie Auskunft über sichere Heilung. E. Funke, Berlin, Wilhelmstrasse 5. (994) 6-1

Vorrätig:

## Der Conducteur.

Officielles Coursbuch, März-Heft. Preis 50 kr., per Post 60 kr. Kleine Ausgabe 30 kr., per Post 35 kr. (999) 2-1

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg Buchhandlung in Laibach, Congressplatz Nr. 2.

## Mehrere Commis

der Kurz- und Wirkwarenbranche deutsch und slovenisch sprechend, werden per 1. Mai aufgenommen.

Offerten an die Administration dieser Zeitung unter „1. Mai Nr. 15“. (987) 3-2

## Peter Lukas

(907) Schuhmacher 15-3

Laibach, Congressplatz 17

(im neuen Ursulinen-Gebäude)

garantiert für sehr passrechte

Fussbekleidung jeder Art.

Als gewesener Artillerie-Regiments-Schuhmacher empfiehlt sich derselbe insbesondere den P. T. Herren Officieren zur Anfertigung von Jockey-Stiefeln.

## C. Karinger

anerkannt beste Qualität von englischen und russischen (950) 7-3

## Ueberschuhen

in allen Größen billigst am Lager; desgleichen

## Stroh- und Korksohlen

mit Flanellfutter, um den Fuß trocken zu halten, per Paar 25 und 30 kr.



## Marsala.

Ausgezeichneter italienischer Dessertwein wird von den Herren Aerzten als kräftigendes Mittel für Schwächlinge, Kranke und

Reconvalescenten empfohlen.

Eine halbe Liter-Flasche 90 kr., fünf halbe Liter-Flaschen fl. 4.25, eine Liter-Flasche fl. 1.60, fünf Liter-Flaschen fl. 7.50. (420) 12-7

Apotheke Piccoli „zum Engel“

in Laibach, Wienerstrasse.

(655) 3-3

## Razglas.

C. kr. za m. del. okrajno sodišče v Ljubljani naznanja, da se je vsled tožbe Franceta Zajca iz Vel. Račne št. 5 proti Ivanu Tomšiču, oziroma

neznanim pravnim naslednikom, zaradi lastninske pravice de praes. 23. januarja 1895, št. 1635, slednjim postavil gospod France Kosak, župan v Vel. Račni, skrbnikom na ein in da se je za skrajšano razpravo določil dan na

2. aprila 1895, dopoldne ob 9. uri, pri tem sodišču. Ljubljana dne 29. januarja 1895. St. 1093.

(823) 3-3

## Curatelsverhängung.

Das hochlöbliche k. k. Landesgericht Laibach hat mit Beschluss vom 12ten Februar 1895, Z. 1189, über Martin Gradnik, gewesenen Besitzer von Pogelschitz Nr. 3 ob Verschwendung die Curatel verhängt, und wurde demselben Martin Prime von Pogelschitz zum Curator bestellt. St. l. Bezirksgericht Radmannsdorf am 19. Februar 1895.

wegung gerathen, und sei es schon deshalb zu begrüßen, wenn conservative Elemente sich bemühen, die Gewerbebewegung in ruhige Bahnen zu lenken, wodurch allein eine Gesundung der kranken Verhältnisse im Gewerbe erzielt werden könnte.

Herr Mandlik bemerkte, das sei auch die Ueberzeugung der gewerblichen Parteileitung.

Hierauf machte die Deputation auch dem Herrn Sectionschef Freiherrn von Weigelsperg ihre Aufmerksamkeit. Auch hier fand die Deputation eine sehr freundliche Aufnahme. Freiherr von Weigelsperg besprach mit den Herren eine Reihe actualer Gewerbefragen und ließ sich über verschiedene Verhältnisse informieren. Nach einstündigem Aufenthalt verließ die Deputation — sichtbar befriedigt — das Handelsministerium.

## Politische Uebersicht.

Saibach, 13. März

Das Abgeordnetenhaus hält heute keine Sitzung, dagegen treten der Budgetausschuß und das Subcomité des Wahlreformausschusses zusammen.

In der gestrigen Sitzung der Vereinigten deutschen Linken wurde die Specialdebatte über die Erwerbsteuer fortgesetzt. Auch kam eine von mehreren deutsch-böhmischen Gemeindevertretungen aus der Falkenauer Gegend ausgehende Resolution betreffend die Regierungsvorlage über das Heimatsgesetz zur Berlesung, in welcher auf die Nothwendigkeit hingewiesen wird, vor der Heimatsgesetzgebung die Armenpflege zu regeln. Diese Resolution wurde zur Kenntnis genommen.

Die Zoll- und Handelsconferenz hat in zwei mehrstündigen Sitzungen über die bulgarische Accisenfrage verhandelt und wurden bei den für Oesterreich-Ungarn in Betracht kommenden vier Artikeln des Accisentarifes die gewünschten Ermäßigungen festgestellt. Die Schwierigkeiten sind in der Hauptsache als überwunden anzusehen.

Wie man aus Budapest schreibt, soll die ungarische Regierung nicht geneigt sein, die Neuwahlen für den serbischen Kirchencongress in Karlowitz in diesem Jahre vornehmen zu lassen. Man will augenscheinlich der Möglichkeit eines Protestes seitens des Congresses gegen die Einführung der obligatorischen Civilehe und der Civilmatrikel ausweichen. — Das ungarische Telegraphen-Correspondenzbureau meldet aus Neutra: Der Centralwahlausschuß des Neutraer Comitates beraumte die Abgeordnetenwahl für den 20. d. M. an. Die Aufregung im Wahlbezirk wächst, und die Ortsvorstände sind nicht imstande, die terroristischen Bestrebungen zu bekämpfen. In der Ortschaft Ghere fand ein blutiger Zusammenstoß statt, weshalb Militär dorthin entsendet wurde.

Im preussischen Abgeordnetenhaus wurde gestern der Etat der Ansiedlungskommission in Westpreußen-Posen verhandelt. Abg. Rickert behauptete, das Ansiedlungsgesetz habe das Polenthum gestärkt und das Deutschtum geschwächt. Unterstaatssecretär Meinecke erklärte, man könnte statt an eine Aufhebung, eher an eine Verschärfung des Ansiedlungsgesetzes denken. Die Regierung sei damit einverstanden, das die Ansiedlungskommission mehr als bisher deutsche Güter ankaufe. Der Antrag auf Aufhebung des Ansiedlungsgesetzes wurde gegen die Stimmen des Centrums, der Polen und der Freisinnigen abgelehnt.

Im deutschen Reichstage stand auf der Tagesordnung der gestrigen Sitzung die Verathung des Postetats. Abg. Bebel sprach in längerer Rede die

sollte. Zu ersterer Operation brauchte er nur neun Sekunden, zu einer der letzteren Operationen brauchte er regelmäßig viermal so viel Zeit. Es war also nicht anzunehmen, daß die Ziffern vor seiner inneren Anschauung genau so in ein Quadrat geordnet standen, wie er sie mit seinem sinnlichen Auge gesehen hatte, andernfalls er sie ebenso schnell oder fast ebenso schnell in senkrechter Richtung wie in Querrichtung hätte ablesen können; sondern daß durch einen unbekanntem Vorgang im Gehirn die ursprüngliche Sinneswahrnehmung eine Umgestaltung erfahren hatte, die das gewohnte Ablesen unmöglich machte und die Operation verlangsamte. Derselbe Schluß mußte aus der Art und Weise gezogen werden, wie Diamandi sich der fünfundsanzig Ziffern erinnerte, wenn sie verschiedenartig gefärbt waren. Hätte ihr Bild genau dem empfangenen Sinnesindruck ähnlich vor seiner inneren Anschauung gestanden, so würde er, da sein Sinn für Farben ebenso lebhaft war, wie sein Sinn für Formen, die fünfundsanzig Ziffern jedesmal ebenso schnell auswendig hergesagt haben, als wenn sie gleichgefärbt waren. Es zeigte sich jedoch, daß er in ersterem Falle, d. h. wenn die Ziffern verschieden gefärbt waren, doppelt soviel Zeit brauchte, als in letzterem. Das der sinnlichen Wahrnehmung entsprechende Bild hatte also abermals im Gehirn irgend welche Abänderung erfahren, die eine doppelte Arbeit nöthig zu machen schien.

Sonntagsruhe und forderte die Erhöhung des Maximalgewichtes für die einfachen Briefe. Staatssecretär von Stephan sagte die thunlichste Beschränkung des Sonntagsdienstes zu. Die Einführung der vollständigen Sonntagsruhe, wie in England, widerspreche dem deutschen Wesen und würde den pharisäischen Geist großziehen.

Die Umsturzkommision lehnte den Antrag Span betreffend die Erweiterung des § 184 des Strafgesetzbuches (Verbreitung unsittlicher Schriften) mit allen gegen 6 Stimmen ab, worauf Span die weiteren hiezu gestellten verschärfenden Anträge zurückzog. Der Antrag Koon betreffend die Verleitung der Beamten zu einem Bruch der Amtsverschweigung wurde abgelehnt, ebenso mit allen gegen 7 Stimmen der Antrag Rabbyls betreffend das Verbot des Zweikampfes. Artikel 3 der Regierungsvorlage betreffend die Erweiterung der Beschlagnahmebefugnisse wurde mit allen gegen 6 Stimmen abgelehnt. Die Aufnahme des § 112 des Strafgesetzbuches (Aufreizung der Soldaten zum Ungehorsam) in den § 23 des Pressgesetzes betreffend die Beschlagnahme ohne richterliche Entscheidung wurde mit 14 gegen 7 Stimmen angenommen, ebenso wurde Titel 4 ohne Debatte angenommen. Hiemit erscheint die erste Lesung beendet. Im Laufe der Debatte erklärte Regierungsvertreter von Sedendorf, die Regierung habe die lex Heinze nicht fallen gelassen und werde dieselbe wieder einbringen. Die nächste Sitzung findet am 20. d. M. statt.

Wie aus Berlin gemeldet wird, wurde der Antrag Raniß, mit 103 Unterschriften versehen, im Reichstage eingebracht. — Die «Berliner Correspondenz» meldet, der Regierungspräsident zu Hannover, Graf Bismarck-Schönhausen, wurde zum Oberpräsidenten von Ostpreußen ernannt.

Die französische Kammer nahm gestern die Verathung des Marinebudgets wieder auf. Berichterstatter Thomson stellte fest, daß die Geschwindigkeit der französischen Schiffe keine geringere sei, als jene fremder Schiffe; die französischen Geschwader können jenen der benachbarten Staaten die Spitze bieten, und ihre Schiffe können mit welchen Schiffen immer wett-eifern. Frankreich besitze viele Fahrzeuge, welche Geschwindigkeit ersten Ranges bilden. Der Marineminister bemerkte, daß die französische Artillerie die beste der Welt sei; die Geschütze stehen unübertroffen da. Frankreich werde fortfahren, Panzerschiffe zu bauen; die Vertheidigung der Küsten werde bald eine vollständige sein. Er appelliere an das Vertrauen und den Patriotismus der Kammer. Die Generaldebatte wurde hierauf geschlossen.

Aus Petersburg meldet die Handels- und Industrie-Zeitung, dem Reichsrathe ist der Entwurf eines Reglements betreffend die Verabfolgung von Darlehen zu landwirtschaftlichen Meliorationen zugegangen. Zur Leitung der Geschäfte und Verabfolgung von Darlehen werden im Ministerium besondere Comités eingesetzt.

In der gestrigen Sitzung des französischen Ministerrathes theilte der Kriegsminister General Jursinden eine Depesche aus Majunga mit, welche die Ankunft der zwei ersten Transporte mit der Avantgarde des Expeditions-corps für Madagaskar meldet. Der Gesundheitszustand in Madagaskar, Tamatave und Diego-Suarez ist diesem Telegramme zufolge ein vorzüglicher.

Wie aus Lima gemeldet wird, wurden bei einem Zusammenstoße in der Nähe von Cabanillas die Regierungstruppen mit einem Verluste von 300 Todten von den Aufständischen geschlagen.

## Skizzen.

Roman aus der Gesellschaft von L. Eschürnan.

(52. Fortsetzung.)

«Schwören will ich, daß sie die ganze Geschichte aus irgend einer Zeitung auswendig gelernt hat,» flüsterte sie hinter ihrem Fächer der Frau von Hardegg zu. «Da, schau nur, Tante Fritz, erinnert sie in dem grünen Kleide nicht an einen unreifen Apfel? Und der Herr Gemahl steht daneben wie eine menschengewordene Eßigflasche; die Beredsamkeit der Gnädigen scheint ihm nicht besonders zu behagen. Er leidet noch an den Nachwehen der Blamage von neulich. Ach, wie ich ihr diesen verunglückten Bazar gegönnt habe. Die Lection war ihr längst zugebacht und ich hab' mich redlich an der Verschwörung betheiliget. Ich hab' geheßt und geschürt, wo ich nur konnte. Wenn wir wohlthätig sein wollen, brauchen wir dazu die Lori Rabenau nicht. Sie soll endlich einmal einsehen, daß sie hier keine erste Preise zu spielen hat.»

«Sie soll krank gewesen sein vor Aerger,» bemerkte Frau von Hardegg.

«Das glaub' ich gern,» lachte die schadenfrohe Gräfin. «Wenn sie ein regelrechtes Gallenfieber bekommen hätte, würd' ich mich auch nicht wundern. Die Geschichte war darnach. Sie hatte einen Tamtam geschlagen, daß ganz Wien im voraus von diesem Bazar sprach, der etwas noch nie Dagewesenes sein sollte,

Wie den «Times» aus Philadelphia gemeldet wird, hätte die Winchester Waffen-Gesellschaft in New-Haven zwei Millionen-Patronen nach China geschickt, und wäre die Gesellschaft mit der Ausführung weiterer Munitions-Lieferungen beschäftigt.

## Tagesneuigkeiten.

— (Die Reform des Versicherungswesens.) In Wien haben am 12. d. M. im Ministerium des Innern die Verhandlungen der zum Zwecke der Verathung von Reformen auf dem Gebiete des Privatversicherungswesens einberufenen Enquête unter dem Vorstehe des Sectionschefs Freiherrn von Plappart und in Anwesenheit der betreffenden Referenten des Ministeriums des Innern sowie des Sectionschefs Freiherrn v. Gall, als Vertreter des Justizministeriums, ihren Anfang genommen. Zur Theilnahme an dieser Enquête sind vom Ministerium des Innern als Experten einberufen worden: die Reichsraths-Abgeordneten Dr. Gustav Groß und Thadäus Rutowsky, der Professor der Rechte an der Wiener Universität Dr. Adolf Menzel, der Generalsecretär der Wechselseitigen Brandschaden-Versicherungsanstalt in Wien, Rudolf Bayer; der Director der Wechselseitigen Lebensversicherungsanstalt «Janus», Rudolf Klang-Egger; der Director der Lebens- und Rentenversicherungs-Gesellschaft «Anter», Dr. Karl Rozioi, und der Generalsecretär der Versicherungs-Gesellschaft «Assicurazione generale», Edmund Richetti. Der Enquête wurde ein mit Entwürfen statistischer Formularien instruirter Fragebogen vorgelegt, welcher vier Gruppen von Fragepunkten betreffend 1.) die Zulassung von ausländischen Versicherungsgesellschaften zum hiesländischen Geschäftsbetrieb, 2.) die Ueberwachung der Geschäftsgebarung der inländischen und der ausländischen Versicherungsgesellschaften, 3.) die Rechnungslegung, Ausweisleistung, Fondsgebarung der Gesellschaften und 4.) die Einrichtung der Versicherungsgesellschaften, insbesondere die Aufstellung von Normen über die Versicherungsbedingungen, umfaßt.

— (Die Influenza — überall.) Die Influenza hat heuer wieder ihren unheimlichen Lauf durch Europa angetreten, und man kann nicht sagen, daß sie bei näherer Bekanntschaft gewinnt. Sie wird von Jahr zu Jahr bössartiger und gefährlicher. In Wien ist die Krankheit wohl verbreitet, aber sie tritt nicht so acut auf, wie wir es sonst schon beobachtet haben. Am schrecklichsten tritt die Epidemie in London auf. Sieben Zehntel der Soldaten in den Kasernen sind krank, die Beamtinnen der Bank von England ist gedrittelt, die Wärterinnen in den Hospitälern müssen gewartet werden. Lord Rosebery liegt krank und Asquith, der Minister des Innern, kann die Geschäfte nicht führen, noch auch durch seinen Unterstaatssecretär Russell ersetzt werden, weil derselbe gleichfalls krank darniederliegt. An der englischen Influenza ist insbesondere eine Folge-Erscheinung beobachtet worden, die besonderen Anlaß zur Besorgnis gibt: die Reconvallescenten neigen zu Melancholie und Selbstmord. Ja, ein Correspondent aus London hat selbst erst vor wenig Tagen über den sonderbaren Fall berichtet, daß ein Arbeiter im Influenzafieber sein Weib und seine sechs Kinder erschlug. Nicht gar so arg, doch schwer genug, wüthet die Epidemie in den übrigen Städten Mittel- und Nord-Europas. In Frankfurt und München, in Paris und Odeffa ist die Zahl der Kranken Legion. In Berlin mußte die Gerichts-session unterbrochen werden, weil keine Geschwornen aufzufinden waren. Noch immer steht die Wissenschaft der neuen Krankheit rathlos entgegen und kennt ihr Wesen nicht. So werden ihr immer neue Mittel gestellt. Hat sie ein Mittel gefunden, eine Krankheit zu hemmen oder zu heilen, flugs taucht eine neue auf.

etwas, das alle ähnlichen Veranstaltungen unserer geistlichen Fürstin Metternich in den schwärzesten Schatten stellte. Sie hatte schon die Rollen vertheilt, die Costüme bestimmt; das Wie und Wann und Wo war genau festgesetzt und dann — behüt' di Gott — dann mußte die ganze schöne Idee unausgeführt bleiben aus Mangel an Theilnehmern! Es war zum Todtlichen! ...

Eine der reizendsten und jedenfalls die auf-fallendste Erscheinung war heute die junge Fürstin Strusa.

Eine eigentliche Schönheit war die Fürstin, von ihrer Brünhildengestalt abgesehen, nicht. Ihr Gesicht war nicht edel in der Form, aber sie hatte blendende Farben, reiches, rothblondes Haar und schmalgeschlitzte dunkle Augen von seltsamem Glanz. Sie hatte heute große Toilette gemacht, vielleicht ein wenig zu große für die Gelegenheit, denn sie liebte es, auffallende Farben zu tragen und ihre wunderschönen Schultern und Arme zu zeigen.

Liska Konsty, die ein sehr gutes Herz und eine sehr böse Zunge besaß, hatte den Spitznamen «die Königin von Saba» für sie erfunden.

Fürst Rudolf, ein tränklicher, früh gealterter Mann, diente seiner blühend schönen Frau zur Folie. Man zischelte, wo die beiden vorübergingen, und man fand allerlei auszusetzen an der freien, burschlichen Art, in der die Fürstin mit anderen Herren verkehrte.

(Mord im Irrenhause.) Aus Rom wird vom 12. d. M. gemeldet: In dem Irrenhause, in dem vorige Woche der Senator Verardi ermordet wurde, kam es zu einem neuen Mord. Ein epileptischer Bündelholzerverkäufer erdroffelte in einem Anfälle von Tobsucht seinen Zellengenossen.

(Tumulte in New-Orleans.) Die Tumulte zwischen weißen und farbigen Dodarbeitern in New-Orleans bauern fort. Am 12. d. gegen 7 Uhr früh feuerte ein Trupp von etwa 50 Baumwollbaggern auf Neger, welche sich zur Arbeit an Bord eines Panzers begeben wollten. Zwölf Neger sollen hierbei getödtet worden sein.

(Aus Kairo.) Die Leiche Ismail Paschas wurde am 12. d. M. früh von der Eisenbahnstation nach der Nigara Mofchee überführt. Der Khevide folgte dem Sarge bis zum Opernplatze. Ueberall herrschte vollständige Ruhe.

(Die Krankheit Wjshnegradski's.) Der «Novoje Vremja» zufolge hat sich der Gesundheitszustand Wjshnegradski's verschlimmert. Die Herzthätigkeit ist schwach, die Kräfte nehmen sichtlich ab.

(Schiffsbruch.) Infolge eines in Cadix herrschenden Sturmes haben drei Schiffe Schiffsbruch gelitten. Die gesammte Bemannung wurde gerettet.

(General Horvatovic †) General Horvatovic ist am 12. d. vormittags an einem Schlaganfälle gestorben.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

(Zulässige ausländische Bezugsquellen für Diphtherie-Heilserum.) Laut Eröffnung des k. k. Ministeriums des Innern sind für den Bezug von Diphtherie-Heilserum aus dem Auslande bermalen nachstehende Erzeugungstätten für zulässig erkannt, als: «Farbwerke, vormal's Meister Lucius und Brünig in Höchst am Main», «Chemische Actienfabrik, vormal's Schering in Berlin» und das «Pasteur'sche Institut in Paris».

(Marktprivilegium.) Die k. k. Landesregierung hat nach Einkernehmung der hiesigen Handels- und Gewerbekammer der Gemeinde St. Barthelma, Bezirk Gurkfeld, über deren diesbezügliches Ansuchen zur Abhaltung eines Pferdemarktes am Dienstage nach dem Kleinfrauentage jedes Jahres die Bewilligung erteilt und die betreffende Marktordnung, laut welcher für jedes auf den Marktplatz aufgetriebene Pferd (Hengste, Wallachen, Stuten und Fohlen über ein Jahr) eine Marktlage von 10 kr. zu entrichten sein wird, genehmigt.

(Deutsches Theater.) «Basantasena, die Schöpfung des uralten Hindukönigs Cudraka, ist für den modernen Theatermenschen keineswegs nur von rein literarhistorischem Interesse, sondern in ihr sprudeln Quellen reinsten und ursprünglicher Poesie, die auch heute jedem Gebildeten reiche Erquickung bieten. Das Drama übt eine tiefe und zugleich lebendige Wirkung aus; von der ersten Scene an fesseln die bunten, in farbenfrohen Bildern am Zuschauer vorüberziehenden Vorgänge, hinter denen sich ein tiefer Sinn verbirgt. Mit steigendem Interesse folgt man der kunstvoll gesteigerten, durchzogenen Handlung. Die interessante Vorstellung, welche Anregendes und Schönes in Fülle und Fülle bietet und eine ernste künstlerische That sowie ein literarisches Ereignis ist, war bei der Erstausführung schwach, bei der gestrigen Wiederholung noch schwächer besucht. Wir ver-

Mit ihrem Schwager, zum Beispiel. Dieser elegante Mann mit dem dunklen, kühn-geschmittenen Gesicht hätte besser gepasst zu dem rüppigen Weibe, dessen blitzende Augen und schwellende rothe Lippen nach leidenschaftlicher Liebe zu verlangen schienen.

Dem kränklichen ersten Manne an ihrer Seite konnte sie unmöglich tren ergeben sein.

Wie liebenswürdig sie mit dem Prinzen plauderte! Ach, und diese zündenden Blicke!

Galt Prinz Strusa nicht für einen rechten Durchgänger? Gewiss, er hatte ein tolles Leben hinter sich. Man sah sich an und lächelte. Der arme Fürst! Prinz Egon war eben erst angelangt, und er hatte nur ein passant einige Worte mit seinen Verwandten gewechselt.

«Du kommst doch nach unserer Loge, Egon?» fragte Fürst Rudolf.

«Auf jeden Fall! Ich will nur schnell die Hardeggs begrüßen.»

Als er sich zwischen Schleißen, glänzenden Uniformen und ordengeschmückten Fracks weiter Bahn brach, besand er sich plötzlich Tessa Bähringen gegenüber.

Es gieng ihm wie ein Ruck durch die Glieder. Er hatte entsetzt, völlig und für immer, aber die Wunde war noch zu neu, sie schmerzte bei der leisesten Bewegung, und wenn er in dieser letzten Zeit manchmal gemeint hatte, daß er Herr geworden sei über seine Leidenschaft, so bewies ihm jedes neue Zusammentreffen immer wieder, wie weit er noch von diesem Ziele entfernt war.

zichten auf jeden Commentar hiezu. Ueber die Aufführung selbst wurde in diesem Blatte von anderer Seite, da wir der Premiere anzuwohnen verhindert waren, berichtet, und wir schließen uns jenem Urtheile vollständig an. Der Geist der Dichtung trat, Dank der guten Wiedergabe kräftig hervor, und es gebührt den Darstellern: den Herren Frwin, Sternfels, Gärtner sowie den Damen Bellau und Friz, welche die schauspielerischen Ehren des Abendes trugen, nochmals warmes Lob. Die Inszenierung und Ausstattung überstieg nicht den Rahmen dessen, was man fordern kann und darf. Wir müssen jedoch zum wiederholtenmale unser lebhaftes Bedauern darüber aussprechen, daß dem sonst in decorativer Beziehung reich ausgestatteten Musentempel kein tropisches Landschaftsbild zur Verfügung steht. Es nimmt sich höchst sonderbar aus, wenn der dritte Act anstalt in einem rothblühenden Königsgarten am Gangesufer in einem guten deutschen Eichenwalde spielt. Aehnliches gilt von den anderen Decorationen, z. B. von dem Gerichtssaal, dem Brahmanentempel u. s. w. Wenn auch zu einer farbenprächtigen Dichtung farbenprchtige Decorationen gehören, so würde man sich allenfalls mit weniger begnügen, aber irgend etwas muß doch der Phantasie aufhelfen. Wir haben übrigens den Mangel an Decorationen bereits bei antiken Stücken bedauert.

(Verkehrsstörung.) Aus Krainburg wird uns mitgetheilt: Die starken Schneefälle der letzten Zeit haben auch die Passage über den Poibl unmöglich gemacht. Der Schnee liegt bei einhalb Meter hoch, und außerdem ist die Straße, u. zw. auch die Winterstraße, an mehreren Stellen infolge niedergegangener Lawinen verschüttet. Eine dieser Lawinen ist beiläufig hundert Meter lang und bis fünf Meter hoch. Obwohl an der Beseitigung der Verkehrsstörung seit mehreren Tagen gearbeitet wird, dürfte die Poibler Reichstraße voraussichtlich noch bis zum 16. d. M. unfahrbar bleiben.

(Nachwehen des Winters.) Nachdem noch zahlreiche Hausdächer mit Schneemassen bedeckt sind, die bei der gegenwärtigen Witterung plötzlich lawinenartig ins Rutschen kommen und herniederfallen, ist es zu empfehlen, sich beim Passieren der Straßen knapp an die Häuser zu halten. Ein Unfall, der zufälligerweise noch ziemlich gelinde verlief, stieß gestern mittags dem Privatier Herrn R. . . . zu. Als derselbe die Maria-Theresienstraße passierte, stürzte vom Dache des Hauses Nr. 5 eine Schneelawine herunter und verschüttete ihn förmlich. Herr R. . . . erlitt zum Glück nur Contusionen leichterer Art. Vollberechtigt ist weiters die Klage der Fiaker und Fuhrleute über den nahezu unfahrbaren Zustand der Straßen. Raum für Fußgänger passierbar, ist das Fahren auf den mit gefrorenem und im Schmelzen begriffenen Schnee, mit Schneehügeln und Böchern durchquerten Straßen und Gassen, insbesondere in der inneren Stadt, mit großer Gefahr für die Fuhrwerkleute und Passagiere verbunden, so daß sich überhaupt jebermann scheut, Fahrgelegenheiten zu benützen. Ein energisches Aufhaden und Säubern der frequentesten Straßen, in erster Linie in der inneren Stadt, wäre im Interesse der Bevölkerung dringendst geboten.

(Selbstmord.) Am 2. d. M. gegen 8 Uhr früh hat sich der 62 Jahre alte Auszügler Anton Pouch aus Harije, polit. Bezirk Adelsberg, in seiner Schlafstube, während der Zeit, als seine Ehegattin Maria draußen häusliche Arbeiten verrichtete und er allein in der Stube war, mittelst eines Strickes an einem am Plafond befindlichen Nagel erhängt. Als Maria Pouch wieder in die Stube gehen wollte, fand sie die Thür verschlossen,

Er wollte mit einer stummen, ehrerbietigen Verbeugung an ihr vorüber, doch Baron Bähringen sprach ihn an:

«So spät, Egon?»  
«Ich konnte nicht eher kommen. Mein Sectionschef hatte mich mit Beschlag belegt — eine sehr dringende Arbeit —»

Ralph lachte.  
«Du bist ja auf einmal über die Maßen fleißig, lieber Freund,» sagte er. «Ein richtiger Streber bist du im Umsehen geworden.»

«Ich habe viel versäumt, was jetzt eingeholt werden muß,» erwiderte Egon.  
Er begegnete hier einem lächelnden Blick Tessa's, den nur er verstand und der ihn sehr glücklich machte.

«Für unseren Ball in nächster Woche mußt du jedenfalls Zeit übrig behalten,» decretierte Ralph.  
«Ich werde nicht ermangeln.»

«Das hoffen wir,» mischte Tessa sich ein. «Wir rechnen ganz bestimmt auf Ihre Anwesenheit.»

Lori Rabenau hatte während dieser kurzen Unterhaltung die Gruppe kaum aus den Augen gelassen.

Seit jener Scene im Garten beobachtete sie jede Bewegung der beiden, wenn sie zusammen waren. Sie brannte vor Begierde, irgend etwas herauszufinden, das ihren damals gefassten Verdacht bestätigen konnte.

Umsonst — Tessa's Auftreten sowohl, wie das des Prinzen war tabellos. Mit jener Sicherheit, welche nur der in der großen Welt Lebende besitzt, vermieden beide jeden Anhaltspunkt für den Klatsch.

worauf sie dieselbe mit Hilfe des benachbarten Johann Pouch aufsprengte und dem Erhängten den Strick durchschnitt. Derselbe war noch nicht tobt, jedoch bereits bewusstlos, in welchem Zustande er noch bis 8 Uhr abends desselben Tages lebte und dann starb, ohne das Bewusstsein erlangt zu haben. Anton Pouch dürfte die That in einem Anfälle von Geistesstörung verübt haben, da er infolge eines im Frühjahr 1894 erlittenen Schlaganfalles trübsinnig war.

(Dacheinstürze.) Aus Adelsberg wird uns mitgetheilt: Als am 3. d. M. der im Hause Nr. 62 in Brusca wohnhafte Franz Ardela auf dem Dache dieses Hauses stand und mit dem Herabwerfen des Schnees beschäftigt war, stürzte infolge der ungeheuren Schneemassen der Dachstuhl ein. Ein Unglücksfall ist hiebei nicht vorgekommen, und erleidet die Herrschaft Wippach, welcher das erwähnte Haus gebört, infolge des Einsturzes einen Schaden von circa 200 fl. — Wie uns weiter aus Adelsberg gemeldet wird, sind in den verfloffenen Tagen infolge des außerordentlichen Vorsturmes und hohen Schneefalles dem Besitzer Fernej Stavajna zu Graz der Stall und die Stallchupse und dem Besitzer Franz Gelhar zu St. Peter die Schupse und das Dach der Dreschtenne eingestürzt. Ersterer erleidet angeblich einen Schaden von 1500 fl., letzterer einen solchen von 800 fl. Verunglückt sind hiebei weder Menschen noch Thiere. —r.

(Schneelawine.) Laut eines uns gestern zugewonnenen Berichtes aus Vittai gieng am 11. d. gegen 8 Uhr früh in Jfrrl eine Schneelawine nieder, welche das Wirtschaftsgebäude der Johanna Grum beschädigte und ganz verschüttete. Drei Kühe und eine Ziege wurden getödtet. Menschenleben ist keines zu beklagen. Die Gebäude der Genannten liegen im Thale. Dies wurde mit Schnee derart verlegt, daß das Wasser ins Wohnhaus gelangte, und es mußten die Bewohner, das sind drei ältere Weiber und ein achtzehnjähriger Jüngling, belagert werden. —r.

(Ein Lebensmüder.) Der Schneehafler Johann Jagar vulgo Maclo aus Medno, 67 Jahre alt, stürzte sich, nach Aussage seiner Genossen, am 6. März um 10 Uhr 46 Min. in selbstmörderischer Absicht bei Kilometer 93 auf der Strecke zwischen Bizmarje und Zwischenwässern vor die Maschine des Zuges Nr. 1786. Er wurde vom fixen Pfluge der Maschine einige Schritte weit geschleift. Der Zug hielt an, und es wurde Jagar unter dem Pfluge herausgezogen und seitwärts des Geleises gebettet; er hatte jedoch so schwere Verletzungen erlitten, daß er eine Stunde nach dem Unfälle verschied. —r.

(Gemeindevorstands-Wahlen.) Bei der am 9. Februar 1895 stattgefundenen Gemeindevorstandswahl der Ortsgemeinde Rassenfuß wurden Karl Sabels, Grundbesitzer, Gastwirt und Bäckermeister in Rassenfuß, zum Gemeindevorsteher; Johann Dolenskel, Grundbesitzer in Unterlakniz; Franz Penca, Grundbesitzer in Rassenfuß; Anton Majcen, Grundbesitzer und Gastwirt in Rassenfuß; Franz Supancic, Grundbesitzer und Gastwirt in Heil. Kreuz, und Johann Pöschke, Grundbesitzer und Lederermeister in Rassenfuß, gewählt.

(Schadenseuer.) Am 9. d. M. kam im Puchhause der Baumwollspinnerei und Weberei in Neumarkt ein Feuer zum Ausbruche, welches sich rasch verbreitete, und, soweit bisher festgestellt werden konnte, einen Schaden von 3000 fl. verursachte. Das Feuer, welches angeblich infolge Heißlaufens der Transmissionen entstanden ist, wurde durch die Neumarkter Feuerwehr und Fabrikarbeiter abends gelöscht. —r.

Sie mußte ihr Spüren und Spionieren als zwecklos aufgeben.

In der Gesellschaft, die so bereit ist, immer das Schlimmste zu glauben, zweifelte niemand daran, daß Ralph Bähringen sein junges Weib sehr glücklich mache.

Es war auch kaum möglich, eine andere Meinung zu hegen, wenn man die beiden zusammen sah.

Wie sie jetzt, leise plaudernd, nach ihrer Loge zurückgiengen, hätte man sie für ein Brautpaar halten können; das mädchenhafte Erröthen der jungen Frau würde für diese Annahme gesprochen haben.

Dieses Erröthen hatte einen besonderen Grund. «Weißt du, mein Lieb, daß ich eine Entdeckung gemacht habe?» sagte Baron Bähringen neckend.

«Und welche?»  
«Du hast deine Meinung über Egon Strusa geändert.»

Da war es, dieses verrätherische Erröthen. Bis unter das lockige Stirnhaar hinauf stieg ihr die lichte Blut.

«Du hast recht,» sagte sie verlegen, «ich denke jetzt besser von ihm, seit er seinen Beruf wieder aufgenommen hat. Es scheint mir, daß ich ihn früher zu hart beurtheilt habe, und ich bin stets bereit, Ungerechtigkeiten wieder gut zu machen, sobald ich sie erst als solche erkenne.»

Ihre Verwirrung war zu augenscheinlich, als daß sie Ralph hätte entgegen können, aber er machte sich keine Gedanken über dieselbe; er schob sie seiner Neckerei zu und Tessa's gutem Herzen, das ihr die begangene Ungerechtigkeit vorwarf. (Fortsetzung folgt.)

(Triest für die Saker Bahn.) Man meldet aus Triest: Der Triester Landesauschuss hat an das Ministerraths-Präsidium und an die beiden Häuser des Reichsrathes ein vom Gemeinderathe Combi verfasstes ausführliches Memorandum gerichtet, worin mit Rücksicht darauf, dass mit der eventuellen Verstaatlichung der Südbahn den dringenden Bedürfnissen Triests hinsichtlich vermehrter Bahnverbindungen und ebenso den Gesamtinteressen der Monarchie nicht gedient wäre, um Ergänzung der Staatseisenbahnneze durch den sofortigen Bau der Strecke Divaca-Präwald-Bad dringend ersucht wird, um eine unabhängige Verbindung Triests mit der Rudolfsbahn zu erlangen. Demgemäß möge auf den Bau einer Linie über die Wochein von Welbes nach Görz verzichtet werden. Es möge ferner die Fortsetzung der Rudolfsbahn in nördlicher Richtung über den Voibl und in westlicher Richtung über die Tauern hergestellt werden, wobei es der Regierung überlassen bleiben solle, einer dieser beiden Linien den Vorzug zu geben.

(Die Springslut in Triest.) Die am 12. d. M. eingetretene Springslut gehört zu den stärksten, die dort seit Jahrzehnten beobachtet wurden. Um 9 Uhr glück der dem Meere zunächst liegende Stadttheil einem kleinen Venedig. Der große Platz vor der Börse und der Nothe-Brückenplatz waren mit Wasserfluten von der Höhe eines halben Meters überschwemmt. Die Statthaltereie, das Hofpalais und das Communaltheater, wofelbst die Bellincioni die «Manon» sang, standen im Wasser. Die Fluten drangen in viele Cafés und Gasthäuser ein und brachten vielen Kaufleuten beträchtlichen Schaden. Im Theater war das Vestibule der zum Parterre führenden Gänge und Garderoben überschwemmt. Man watete daselbst bis zum Knie im Wasser. Um 2 Uhr nachts vertief sich die Flut.

(Sanitäts-Wochenbericht.) In der Zeit vom 3. bis 9. März kamen in Laibach zur Welt 13 Kinder, dagegen starben 15 Personen, und zwar an Diphtheritis 1, Tuberculose 2, infolge Schlagflusses 2, Altersschwäche 2 und an sonstigen Krankheiten 8. Unter den Verstorbenen befanden sich 6 Ortsfremde und 7 Personen aus Anstalten. Infectionskrankheiten wurden gemeldet: Scharlach 2 und Diphtheritis 5 Fälle.

(Aus der Laibacher Diocese.) Zur Befehung ausgeschrieben sind die erledigten Pfarren in Weissenstein, Decanat Haselbach, Sela, Decanat Seisenberg und Scharfenberg im Littauer Decanate.

(Großer Schmuggel in Fiume.) Aus Fiume wird vom 11. d. berichtet: Die Finanzwache hat heute nachts einen großen Schmuggel entdeckt. Im Freihafen wurde eine große Quantität Kaffee in Fässern ausgeführt. Die Untersuchung ist im Zuge.

(Vom Theater.) Heute wird eine Reprise der reizenden Operette «Der Mikado» von Sullivan gegeben. Bekanntlich zählte die seinerzeitige Aufführung zu den besten Vorstellungen der Saison. Die Partie des Nanki-Poo singt Herr Fabbiani.

Neueste Nachrichten

Parlamentarisches.

Wien, 13. März.

Das Subcomité des Wahlreform-Ausschusses des Abgeordnetenhauses hielt heute vormittags eine Sitzung, welcher Se. Durchlaucht der Herr Ministerpräsident Fürst zu Windisch-Grätz, ferner Ihre Excellenzen die Herren Minister Marquis Baccquhem, Dr. Ritter von Madajski, Ritter von Jaworski und zeitweilig auch Dr. Edler von Plener beiwohnten. Die Beratungen wurden vertraulich geführt. — Der Budgetauschuss war heute ebenfalls zu einer Sitzung versammelt, an der Ihre Excellenzen die Herren Minister Graf Wurmbbrand und Dr. Edler v. Plener theilnahmen. In derselben wurde die Specialdebatte über die Regierungsvorlage betreffend die Verstaatlichung des Wiener Telephonnetzes zu Ende geführt, sodann das Capitel «Nichtdienst» erledigt und hierauf das Capitel «Directe Steuern» in Berathung gezogen.

Der Krieg zwischen China und Japan.

Petersburg, 13. März. Die «Novoje Vremja» erhielt aus Tien-Tsin die Mittheilung, dass Japan die Abtretung eines großen Stückes der Mandchurei bis Mukden und bis zur großen Mauer verlangt. Das Blatt bemerkt dazu, dass die Mandchurei innerhalb der Sphäre der russischen Interessen liege.

Newyork, 13. März. Dem «Newyork Herald» wird aus Shanghai gemeldet: Obgleich Li-Hung-Tschang geneigt sei, die Bedingungen Japans anzunehmen, hege man in hohen japanischen Kreisen wenig Zuversicht, dass es zum Friedensschlusse kommen werde. Die japanische Armee sei entschlossen, in Peking einzuziehen. Es sei nicht unwahrscheinlich, dass zwischen dem Kaiser von Japan und Li-Hung-Tschang eine Begegnung stattfinden werde. Hauptmann von Hannelen wird in kurzer Zeit nach Deutschland zurückkehren.

Telegramme.

Wien, 13. März. (Orig.-Tel.) Gegenüber den Meldungen der Blätter über die Absendung eines Briefes Seiner Heiligkeit des Papstes an den Prinzen Alois Liechtenstein in Angelegenheit der römischen Reise des Cardinals Grafen Schönborn erklärt Prinz Liechtenstein in der «Reichspost», dass ein derartiges Schreiben an ihn überhaupt nicht gelangt ist.

Budapest, 13. März. (Orig.-Tel.) Das Abgeordnetenhaus erledigte mehrere Vicinalbahnanlagen. — Nächste Sitzung Montag.

Tarnopol, 13. März. (Orig.-Tel.) [Hochverrathsprozess.] Sämmtliche Angeklagten wurden vom Hochverrath einhellig freigesprochen. Die Schuldfragen in Bezug auf Majestätsbeleidigung wurden mit 8, bezw. 5 Stimmen verneint. Alle Angeklagten wurden sofort aus der Haft entlassen.

Berlin, 13. März. (Orig.-Tel.) Die Petitions-Commission des Reichsrathes beriet heute über die Petition, den Fürsten Bismarck zum Ehrenbürger des deutschen Reiches zu ernennen. Die Commission beschloss, unter Zuziehung eines Regierungscommissärs eingehend über diesen Gegenstand zu verhandeln.

Berlin, 13. März. (Orig.-Tel.) Der Reichstag verhandelte heute über den Antrag des Abg. Hegl auf Kündigung des Handelsvertrages mit Argentinien. Nach längerer Debatte wurde die weitere Berathung auf morgen vertagt.

Berlin, 13. März. (Orig.-Tel.) Heute abends um 1/8 Uhr fand beim österreichisch-ungarischen Botschafter Szöghenyi ein Diner zu vierzig Gedecken statt, welchem der Kaiser und die Kaiserin sammt Gefolge beiwohnten.

Berlin, 13. März. (Orig.-Tel.) Der «National-Correspondenz» zufolge beabsichtigt der Präsident des Reichstages anlässlich der Feier des 80. Geburtstages des Fürsten Bismarck die Veranstaltung eines parlamentarischen Banketts in der Wandelhalle des Reichstages.

Rom, 13. März. (Orig.-Tel.) Der Minister des Aeußern, Baron Blanc, empfing heute den chinesischen Gesandten, welcher Samstag dem Könige sein Beglaubigungsschreiben überreicht.

Rom, 12. März. (Orig.-Tel.) Wie die Blätter melden, wird das morgen zur Veröffentlichung gelangende königliche Amnestiedecret alle von den Militärgerichten in Sicilien und Massacarrara vorgenommenen Verurtheilungen umfassen. Allen zu drei oder weniger Jahren Verurtheilten wird die Strafe nachgesehen, bei den übrigen wird die Strafe um ein Drittel herabgesetzt. Auch die Uebertretungen und Vergehen gegen das Pressgesetz sowie Wahlvergehen werden in die Amnestie einbezogen. Der «Opinione» zufolge würde das Amnestiedecret auch die Erlöschung der Strafamtshandlungen wegen einiger Delicte gegen die Sicherheit des Staates zur Folge haben, und demgemäß hätte auch Capitän Romani seine Freilassung zu erwarten.

Bern, 13. März. (Orig.-Tel.) Der Bundesrath hat ein Verbot der Einfuhr von Vieh aus Oesterreich-Ungarn erlassen, welches sofort in Wirksamkeit tritt.

Paris, 13. März. (Orig.-Tel.) Der Minister für öffentliche Arbeiten brachte in der Kammer einen Gesetzentwurf ein, welcher die Herstellung eines Canals von Marseille zur Rhone bezweckt. Der Canal soll 54 Kilometer lang werden. Die Kosten werden auf 80 Millionen Francs veranschlagt, deren eine Hälfte vom Staate, die andere Hälfte von der Handelskammer in Marseille und dem Departement Ronches du Rhone aufgebracht werden soll.

Paris, 13. März. (Orig.-Tel.) Heute sind von Nantes, Dreux und anderen Orten Truppenabtheilungen nach dem Lager von Satonay abgegangen, wo das Expeditions-corsps für Madagascor organisiert wird. Die Truppen wurden von der Bevölkerung lebhaft acclamirt und bejubelt.

New-Orleans, 13. März. (Orig.-Tel.) Ein Officier eines englischen Handelsschiffes wurde während der Unruhen erschossen. Es herrscht große Aufregung. Die erste Milizbrigade, tausend Mann stark, ist einberufen.

London, 13. März. (Orig.-Tel.) Kaiserin Friedrich hat sich heute von Windsor nach dem Buckingham-Palaste begeben. Königin Victoria und Prinzessin von Battenberg haben mit Gefolge heute vormittags von Windsor aus die Reise nach Nizza angetreten.

Lissabon, 13. März. (Orig.-Tel.) Der König ist von einem leichten Unwohlsein befallen worden.

Belgrad, 13. März. (Orig.-Tel.) Die Zurückweisung des Processes Gebinac an das Obergericht wurde vom Cassationshofe aus dem Grunde beschloffen, weil bezüglich der Angeklagten Tavsanovic, Manejovic, Novatovic und Menadovic kein ausreichender Verdachtsgrund anhängig gemacht wurde.

Tanger, 13. März. (Orig.-Tel.) Die spanische Fregatte «Königin-Regentin», welche die marokkanische Botschaft nach Tanger zurückgeführt hatte und wieder nach Cadix abging, ist bisher an ihrem Bestimmungs-orte nicht eingetroffen. Man befürchtet, dass die Fregatte bei den letzten herrschenden Stürmen einen Unfall erlitten habe.

Literarisches.

Die neuesten Gesellschafts- und Braut-Toiletten, mit deren prächtig ausgestatteter Wiedergabe das Heft 5 der «Frisirten Frauen» Zeitung seinen großen Leserkreis erfreute, finden sich im Heft 6 dieses Blattes fortgesetzt, namentlich dürfte manche anmuthige Brautjungfer hier die ideale Toilette finden, die ihrer Phantasie bisher in ungreifbarer Gestaltung vorschwebte. Das Heft 6 pünktlich auf das Modernste an Frühjahrs-Toiletten Bedacht nimmt, ist bei dem an der Spitze der Mode marschierenden Frauenblatte selbstverständlich. Aus Heft 6 sei ein ganz vortreffliches Portrait der jungen Dichterin Italiens erwähnt, deren Name sich jetzt in aller Munde befindet, das Ida Negri's. Obendrein ist es das erste Bild dieser etwas düsteren, aber mit ergreifendem Pathos für die Oeffentlichkeit — Italien mit inbegriffen — gelangt. — In dem neu eingerichteten Beiblatt der Unterhaltungs-Beilage beginnt der beliebte Erzähler Hans von Zobeltitz eine muntere Geschichte «Die Frochtasse». — Des Belehrenden, Unterhaltenden und das Auge Erfreulichen wird daneben in Wort und Bild beider Nummern die Fülle geboten.

Alles in dieser Rubrik Besprochene kann durch die hiesige Buchhandlung Jg. v. Kleinmahr & Fed. Bamberg bezogen werden.

Angewandte Fremde.

Hotel Stadt Wien.

Am 13. März. Edler v. Garzaroli, Bürgermeister, Serotisch. — Klinger f. Frau, Posthauptcaffer; Dr. Geiringer, Triest. — Gabersöck, Gutsbesitzer, Tolmein. — Burger, Dier, Eisler, Fraßnigg. — Klippfinger, Obergeringieur; Beer, Jm., Teplitz. — Geiringer, Conditt, Kiste, Wien. — Birnbaum, Kfm., Teplitz. — Sperber, Kfm., Berlin. — Choken, Kfm., Bingen. — Gwis, Procurist, Linz. — Mobic, Privat, Neudorf. — Costa, Privat, Cilli. — Hermann, Agent, und Haffelsteiner, Bildhauer, Graz. — Kopridnikar, Privat, Littai. — Felbinger, Kfm., Klagenfurt. — Jaktitsch, Fabrikbesitzerstöchter, Gottschee.

Hotel Elefant.

Am 13. März. Wimmer, Kfm., Brüx. — Sandri, Beamter, Stein. — Ruyky, Fischer, Böwit, Kfte.; Beck, Privat, Wien. — Grubon, Privat, Oberlaibach. — Jagar, Mefuz, Kfte., Altmarmarkt. — Werbole, Kfm., Jslad. — Dgoreuz, Kaufmanns-Gattin, Rudolfswert. — Koller, Kfd., Baiern. — Stange, Kfm., Brestlau. — Reich, Kfm., Graz.

Hotel Lloyd.

Am 13. März. Fortuna, Kfm., Sittich. — Jrtola, Besitzer, Unterkrain. — Pobjoj, Kfm., Reifnitz. — Babsel, Besitzer, St. Marein. — Rosmekj, Kfm., Eisnern. — Rozman, Kfm., Rudolfswert. — Ligo und Dorn, Weinhändler, Cembent. — Dsimitsch, Gastwirt, Luffer. — Rudovic, Kfm., Agram. — Trummer, Dampfmühlbesitzer, Altmendorf.

Hotel Baierischer Hof.

Am 13. März. Kovajni, Geschäftsreisender, Triest. — Gramer, Handelsmann, Reichenau. — Holzmann, Stalger, Besizerinnen, Rain. — Schleiner, Schuhmachermeister, Altmarmarkt. — Hönig, Fleischhauereibesitzer, Karndorf. — Schneiber, Besitzer, Gottschee. — Stonitsch und Plek, Besitzer, Doblice. — Ferblitsch, Reisender, Laibach. — Kump und Samide, Handelsleute, Gottschee.

Verstorbene.

Am 13. März. Katharina Stenovic, Private, 51 J., Petersstraße 40, Lungenerzündung. — Johanna Klemenc, Schülerin, 9 1/2 J., Dampfmühlgasse 11, Scharlach. — Franz Bobbevel, Arbeitersohn, 21 Tage, Floriansgasse 36, Lebensschwäche. — Franz Gregoric, Privatier, 90 J., Wienerstraße 3, Marasmus.

Volkswirtschaftliches.

Laibach, 13. März. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 4 Wagen mit Getreide, 2 Wagen mit Heu und Stroh und 4 Wagen mit Holz.

Durchschnitts-Preise.

Table with columns for commodity (e.g., Weizen, Korn, Gerste), quantity, and price. Includes sub-columns for different units and quality grades.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Table with columns for date, observation time, barometer height, temperature, wind, and visibility. Includes a note about the day's weather and temperature.

Tagsüber bewölkt, vormittags geringer Schneefall. Das Tagesmittel der Temperatur 2-2°, um 0-6° unter dem Normale. Verantwortlicher Redacteur: Julius Dhm-Fanuschowsky Ritter von Wissehrad.

Rohseidene Bastkleider fl. 8.65

bis 42.75 per Stoff z. compl. Robe — Tassors und Shantungs-Pongees — sowie schwarze, weiße und farbige Henneberg-Seide von 35 fr. bis fl. 14.65 per Met. — glatt, gestreift, larriert, gemustert, Damaste zc. (ca. 240 versch. Qual. u. 2000 Muster Farben, Dessins zc.), porto- und steuerfrei ins Haus. (12) 5-1 umgehend. Doppeltes Briesporto nach der Schweiz. Zürich. Seiden-Fabriken G. Henneberg (k. u. k. Hof.).

Course an der Wiener Börse vom 13. März 1895.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Table of financial data including Staats-Anleihen, Pfandbriefe, and Aktien. Columns include 'Waren', 'Geld', and 'Waren' with corresponding values.

Landes-Theater in Laibach.

95. Vorst. (74. Abonn.) Unger. Tag. Donnerstag den 14. März. Auftreten des ersten Operettenors Herrn Comondo Fabiana G. f. d. S.

Der Mikado.

Römische Operette in zwei Acten von N. W. Sullivan. Anfang halb 8 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Der Bettelstudent.

Operette in drei Acten von F. Zell und R. Genée. Musik von Carl Millöcker.

L. Luser's Couristenpflaster advertisement featuring an illustration of a soldier and text describing the product's benefits for treating wounds and pain.

Zweite exec. Feilbietung.

Die mit diesgerichtlichem Bescheide vom 28. Jänner 1895, Z. 889, bewilligte zweite exec. Feilbietung der dem Michael Klemenčič gehörigen Realität G. B. C. Z. 659, Cat.-Gmd. Rujsdorf findet hiergerichts am 22. März 1895 von 11 bis 12 Uhr statt.

Razglas.

Zamremu Martinu Tezaku iz Čuril št. 11, odnosno njegovim neznanim dedičem in pravnim naslednikom postavi se g. Leopold Gangl v Metliki oskrbnikom in se mu vroči dražbeni odlok št. 735.

Zweite exec. Feilbietung.

Vom k. k. Landesgerichte Laibach wird bekannt gemacht, daß bei Fruchtlosigkeit der ersten executiven Mobilienfeilbietung gegen Anton und Auguste Cerar nun zur zweiten auf den 18. März 1895 angeordneten Feilbietung mit dem früheren Bescheidsanhang geschritten wird.

Zweite exec. Feilbietung.

Vom k. k. Landes- als Handelsgerichte Laibach wird bekannt gemacht, daß im Concourse des Fran Fabianič in Laibach zur zweiten Feilbietung der sub P. Nr. 4 und 5 im Schätzungprotokolle Z. 938 angeführten, bei der ersten Feilbietung nicht veräußerten Gegenstände auf den 18. März 1895 mit dem frühern Bescheidsanhang geschritten wird.

Razglas.

Dne 29. marca 1895 vsrila se bode druga izvršilna prodaja Jakobu Bukovcu iz Osojnika lastnega, sodno na 960 gold. cenjenega zemljišča vlož. št. 76, 39 in 48 kat. obč. Strekovec, in sicer s poprejšnjim dostavkom.

Oklic.

Z tusodnim odlokom z dne 15ega januarja 1895, št. 512, dovoljena druga izvršilna dražba posestva Franceta Krašovca z knj. vlož. št. 145 kat. obč. Št. Jernej vsrila se bo pri tem sodišči dne 22. marca 1895.

Oklic.

Vsled tožeb de praes. 20. februvarja 1895, št. 843 in 844, kateri je vložil Janez Züst, posestnik v Dolenji Dobravi št. 30 (po g. dr. Triller) zoper zapuščino Marije Züst, rojene Primožič, iz Dolenje Dobrave št. 30, zastopane po dedičih, zaradi plačila 248 gold. in 120 gold. s pr. postavil se je neznanu kje bivajočemu tožencu Jerneju Ferlec za te pravdi Jernej Kavčič iz Lavrovca kot skrbnik na čin ter sta se temu vročila odloka z dne 24 februvarja 1895, št. 843 in 844, s katerima se je narok za skrajšano razpravo o teh tožbah odredil na dan 26. marca 1895,

Oklic.

dopolodne ob 8. uri, pri tem sodišči. C. kr. okrajno sodišče v Škofji Loki dne 24. februvarja 1895.

Zweite exec. Feilbietung.

Am 22. März 1895, vormittags 10 Uhr, findet hiergerichts die zweite executive Feilbietung der dem Mathias Stalzer von Raschel Nr. 8 gehörigen, auf 500 fl. bewerteten Realität Einl. Nr. 490 der Cat.-Gem. Winkel statt.

Oklic.

Zamremu tabularnemu upniku Josipu Slugi iz Sabonj, odnosno neznanim njegovim dedičem in pravnim naslednikom, postavi se je Anton Satran iz Ilir. Bistrice kuratorjem ad actum ter se mu je vročil tusodni razdelitni odlok z dne 12. februvarja 1895, št. 883.

Razglas.

Neznano kje v Ameriki bivajočemu Martinu Sukljetu iz Dol. Lokvice št. 9 postavi se skrbnikom gosp. Leopold Gangl iz Metlike ter se mu vroči odlok št. 902.

Razglas.

C. kr. okrajno sodišče v Metliki dne 6. marca 1895.

Razglas.

C. kr. okrajno sodišče v Litiji naznanja neznanim dedičem in nastopnikom Tereze Jurjevce iz Spodnjih Vertač, da se je njem postavil Janez Smerkolj, župan kolovratski, kuratorjem na čin in da se je le temu vročil njim namenjeni zemljiško-knjžni odlok z dne 25. februvarja 1895, št. 1094.

Oklic.

C. kr. okrajno sodišče v Kamniku daje na znanje: Na tozbo Matevža Hubata, posestnika iz Vese, proti Matevžu Pernetu iz Loke, sedaj neznanu kje v Ameriki radi 200 gold. s pr. postavil se je tožencu Alojz Kralj, župan iz Loke, kuratorjem ad actum, ter se je v skrajšano razpravo določil dan na 27. marca 1895 ob 9. uri dopoldne pri tem sodišči s pristavkom § 18. s. r. C. kr. okrajno sodišče v Kamniku dne 13. februvarja 1895.

CAO VERO CHOCOLADEN advertisement with logo and text: 'entölter, leicht löslicher Cacao mit VANILLE zu mässigen Preisen. HARTWIG & VOGEL BODENBACH ANERKANNT VORZÜGL. QUALITÄT. Überall käuflich.'